

Neue Filme, Spielzeiten,  
Interviews, Vorschau

Alle 14 Tage gratis

# WOLF GAZETTE

3.01.  
16.01.



## NEUE FILME

ROMA  
von Alfonso Cuarón

### Roma

Regie: Alfonso Cuarón, mit Yalitza Aparicio, Marina de Tavira, Diego Cortina Autrey, Mexiko/USA 2018, 135 Min, spanisch mit englischen Untertiteln, FSK 12, ab 03.01.

Mexiko-City Anfang der 1970er-Jahre: Die gutbürgerliche Familie der vierfachen Mutter Sara Sofia Antonio (Marina de Tavira) lebt im wohlhabenden Vorort Roma. Die Welt scheint sich seit Jahrzehnten nicht verändert zu haben. Um die Kinder kümmert sich vor allem das Hausmädchen Cleo (Yalitza Aparicio), während die Mutter allein mit der ständigen Abwesenheit ihres arbeitenden Mannes zurechtkommen muss. Die Kinder lieben die Mixtekin Cleo. Doch das scheinbare Idyll wird durch die politischen Umwälzungen der 70er-Jahre erschüttert. Als in Mexiko-City gegen den Stillstand innerhalb der Gesellschaft protestiert wird, kommen die Schockwellen bald auch in Roma an. Erschüttert erleben Cleo und Sofia, wie die Demonstrationen von bewaffneten Milizen niedergeschos-

sen werden. Hunderte sterben. Plötzlich scheint es keine Sicherheit mehr zu geben und die beiden Frauen, die durch Klassenunterschiede getrennt werden, müssen einen Weg finden, mit den politischen Ereignissen umzugehen.

Als eine Hommage an das stille Wirken der Hausmädchen, die auch seine, Cuaróns, Kindheit in selten zugestandener Weise geprägt haben, will der Regisseur seinen Film verstanden wissen. Dicht an der Perspektive seiner indigenen Heldin lässt er Tage und Wochen mit den Alltagsverrichtungen des Hausmädchens Cleo vergehen.

Mit Roma kehrt der Regisseur von Children of Men und Gravity erstmals nach seinem Durchbruchfilm Y tu mamá también thematisch wieder in seine Heimat zurück. In seinem 70er-Jahre-Drama fängt Alfonso Cuarón mit fast schmerzlicher Schärfe das Lebensgefühl einer gutbürgerlichen Familie im Mexico City jener Jahre ein. Bereits mit dem Goldenen Löwen in Venedig ausgezeichnet, werden dem Film als erster Netflix-Produktion Chancen auf den Oscar eingeräumt. In kontrastreichem Schwarzweiß gedreht, bietet Roma, wie im-

#### Herausgeber

Wolf Kino GmbH  
Weserstrasse 59,  
12045 Berlin  
Deutschland

Nach §5 TMG  
(Telemediengesetz)  
Vertreten durch  
die Geschäftsführung:  
Verena von Stackelberg

Kontakt:  
T. +49 30 921 039 333  
kino@wolfberlin.org  
www.wolfberlin.org

mer bei Cuarón, eine nahezu perfekte Kamerarbeit. Galo Olivares Kamera gleitet durch die Räume des Hauses und die Straßen herunter, als wäre sie selbst ein Windhauch, der stets Hoffnung und Melancholie in sich trägt und der Cleo auf Schritt und Tritt folgt. Die Kamera ist es auch, die in der Mitte des Raumes sich langsam um die eigene Achse dreht, um alle Ecken zu erfassen, Cleo voller Liebe und Mitgefühl bei ihrer täglichen Arbeit zuzusehen und immer zu begleiten. Hinzu kommt ein ausgeklügeltes Sounddesign, das zwischen sehr ruhigen Szenen und lauten, überbordenden und von Menschen überladenen Momenten changiert. Dann kommen die Stimmen und Geräusche von allen Seiten und überfordern und übermannen das Publikum und lassen es mit eintauchen in das Chaos des Lebens und manchmal auch des Sterbens.

## Rey

Regie: Niles Attallah, mit Rodrigo Lisboa, Claudio Riveros, 90 Min, Chile/Niederlande/Frankreich/Deutschland 2017, spanisch und mapudungun mit deutschen Untertiteln, FSK 0, ab 03.01.

Mit eigener Flagge, Nationalhymne und Verfassung auf dem Weg durch die Wildnis Südchiles und Argentiniens zum Ende der Welt, angetrieben von der Sehnsucht ein eigenes Königreich zu errichten. Der französische Anwalt Orélie-Antoine de Tounens träumt im 19. Jahrhundert davon das indigene Volk der Mapuche zu vereinen und sich selbst als deren König zu ernennen. Diesem Traum widmet er sein ganzes Leben. Der Regisseur Niles Atallaher hörte zum ersten Mal durch Bruce Chatwin von der unglaublichen Erzählung des selbst ernannten französischen Königs, der inspiriert durch Rousseau, eine andere Weltgeschichte vorhatte, jedoch bestenfalls in den Fußnoten der Geschichtsschreibung vorkommt. War er französischer Spion, antikolonialer Weltverbesserer, Ausbeuter der Mapuche oder getrieben von dem irrsinnigen Traum einer neuen Welt mit ihm als Messias? Diese schon phantasmatische Ausgangslage nimmt Atallaher zum Anlass die Erzählung in seiner eigenen visuellen Filmsprache neu zu entwickeln und damit etwas ganz anderes zu schaffen, als einen historischen Film. Seine Bearbeitung kolonialer Geschichte und deren Verrücktheit fokussiert gerade auf den historischen Lücken, die ihn besonders interessieren. Ganze 7 Jahre nimmt sich der Video Künstler dafür Zeit, setzt analog



REY  
von Niles Attallah

gedrehtes Filmmaterial den Gezeiten aus, vergräbt es in seinem Garten und erzeugt so eigene historische Filmarchive, die er in seinem Film verwendet. Mit Mitteln der Verschleierung wie der Verwendung von Papiermaché Masken, versucht der Regisseur zu einer anderen Wahrheit vorzudringen als die der Geschichtsbücher. Die Grenzen zwischen der Innen und Außenwelt des vermeintlichen Königs von Araukanien und Patagonien schwimmen, der gegen jegliche Widerstände der Welt sein Leben lang versucht hat einen eigenen Staat zu errichten und seinem innersten Traum zu folgen. Rey nimmt einen mit in die Tiefen dieses Traumes und erschafft mit zersetzenden und manchmal fast explodierenden Bilderstürmen einen ganz eigenen Mikrokosmos visueller und tonaler Erzählung. Die Geschichte eines selbst ernannten Monarchen und kolonialen Eroberers erinnert an Werke wie Lucrecia Martel's Zama oder Werner Herzog's Schaffensperiode mit Kinski. Im Gegensatz dazu bedient sich Atallaher in seinem Werk dem Repertoire experimenteller Filmkunst und erzeugt so viele Lesarten dieses Mythos. Geschichte, die von sich selbst träumt. Auf dem renommierten Internationalen Festival in Rotterdam, das für seinen künstlerischen Fokus bekannt ist, wurde Rey dafür mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. Jakob Gross

---

## WEITER IM WOLF

---

### Shoplifters

Regie: Kore-eda Hirokazu, mit Lily Franky, Kiki Kiki, Sakura Ando, Japan 2018, 121 Min, japanisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12, ab 27.12.

Vater und Sohn auf gemeinsamer Diebestour in einem Supermarkt: Mit einstudierter Routine

gehen Osamu (Lily Franky) und sein ungefähr 12 bis 13 Jahre alter Sohn Shota (Jyo Kari) auf einen kleinen Beutezug, schirmen sich gegenseitig geschickt ab, kommunizieren in einer eigens einstudierten Zeichensprache, geben sich Hinweise und passen aufeinander auf. Trotz des (klein)kriminellen Treibens wirkt das Ganze – auch dank der sparsam unterlegten Cool-Jazz-Klänge – leicht und lässig. Doch man ahnt schnell, dass die beiden dies nicht aus reinem Spaß machen, sondern sie zu jener Gruppe von Menschen gehören, die am Rande der japanischen Gesellschaft stehen. Und so mischt sich von Beginn an, auch aufgrund des liebevollen Umgangs der beiden miteinander, unter die leichte Empörung auch Sympathie, die im weiteren Verlauf des Filmes noch weiterwachsen wird – allen Enthüllungen zum Trotz. Eines Nachts begegnet das diebische Vater-Sohn-Gespann der kleinen Yuri (Sasaki Miyu). Sie ist verwahrlost und halb erfroren und so nimmt Osamu sie kurzerhand mit nach Hause. Nach anfänglichen Bedenken seiner Frau Nobuyo (Ando Sakura) ist bald die ganze Familie, zu der auch noch Großmutter Hatsue (Kiki Kilin) und Halbschwester Aki (Matsuoka Mayu) gehören, begeistert von dem charmanten Neuzugang. Eines Tages wird diese Harmonie jedoch durch einen Vorfall empfindlich gestört und der Zusammenhalt der Familie durch unvorhergesehenen Enthüllungen auf die Probe gestellt...

Shoplifters ist ein Film, der immer wieder kleine Szenen eines wachsenden oder gewachsenen Vertrauens zeigt, das er am Ende ebenso kunstvoll bricht wie aufrechterhält. Aus den beengten und prekären Lebensverhältnissen seiner Protagonisten erschafft er eine kleine Trutzburg gegen eine Welt, in der die Mitglieder dieser ganz speziellen Familie sonst rettungslos verloren oder sich selbst überlassen wären. Und so bleibt man am Ende trotz aller Fehler und Verfehlungen dieser Menschen mit einem gebrochenen Herzen zurück, wenn nichts mehr so ist, wie es zunächst schien. Dennoch hat man dazu ein kleines Lächeln im Gesicht: Weil es schön war. Und gut. Und warm. Und weil das Leben zwar nicht perfekt ist, aber dieser Film auf seine ganz eigene Weise einer gebrochenen Vollkommenheit entgeht.

## Climax

Regie: Gaspar Noé, mit Sofia Boutella, Romain Guillermic, Souheila Yacoub, 95 Min, Französisch und Englisch mit deutschen und englischen Untertiteln, FSK 18



SHOPLIFTERS  
von Kore-eda Hirokazu

Eine Tanzgruppe quartiert sich für Proben in einem abgelegenen Übungszentrum ein. Bei der Abschlussparty mischt ein Unbekannter Drogen in die Sangría und verursacht damit einen kollektiven Trip. Aus Angst wird Paranoia, aus unterschwelliger Aggression offene Gewalt, aus Zuneigung unkontrollierte Begierde. Die energetische Choreographie löst sich in Chaos auf, die Tänzer taumeln, stolpern und tanzen weiter in höchster Ekstase bis zum Morgengrauen als die Polizei eintrifft und das ganze Ausmaß entdeckt.

Ein atemlos faszinierender Rausch von einem elektrisierenden Soundtrack getrieben bis zur Bewusstlosigkeit, gefilmt in kürzester Zeit mit professionellen Tänzern (u.a. mit der legendären Breakdancerin Sofia Boutella). Mit Climax läuft Gaspar Noé (Irréversible, Enter the Void, Love) zu neuer Höchstform auf und gewann damit die Quinzaine des Réalisateurs beim diesjährigen Festival in Cannes.

## Drei Gesichter

Regie: Jafar Panahi, mit Behnaz Jafari, Jafar Panahi, Marziyeh Rezaei, Iran 2018, 110 Min, persisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12, ab 26.12.

Drei Gesichter ist bereits der vierte Film, den der iranische Regisseur Jafar Panahi (Taxi Teheran) fertiggestellt hat, seitdem er 2010 von der iranischen Regierung mit einem 20-jährigen Berufs- und Reiseverbot belegt wurde. Offenbar lassen ihn die staatlichen Behörden inzwischen ein Stück weit gewähren, solange seine auf kolportiert abenteuerliche Weise außer Landes geschmuggelten Filme nur auf europäischen A-Festivals und nicht im eigenen Land bejubelt werden – und diesen Jubel gab es nun auch wieder beim Filmfestival in Cannes, in dessen Wettbewerb Drei Gesichter uraufgeführt wurde. Die junge Marziyeh (Marziyeh Rezaie) will

Schauspielerin werden und wendet sich in einem Handy-Video an den iranischen Regisseur Jafar Panahi (spielt sich selbst) und die Schauspielerin Behnaz Jafari (spielt sich ebenfalls selbst). Sie sollen ihr helfen, ihre Familie von ihrem Vorhaben zu überzeugen, an die Schauspielschule zu gehen. Als es zu einem tragischen Ereignis kommt, reisen Panahi und Jafari in den Heimatort des Mädchens, um dort ihre Familie zu treffen. Die Reise in das Dorf gestaltet sich als abenteuerlich und teilweise absurd, wenn alte Damen in bereits ausgehobenen Gräbern Probe liegen, mit mysteriösen Hupkonzerten einspurige Dorfstraßen befahrbar gemacht werden oder riesige potente Bullen die einzigen Straßen versperren. Doch einmal im Dorf angekommen, möchten Jafar und Behnaz endlich das Geheimnis um das Handy-Video lösen.

Mit Humor und Herzlichkeit gelingt dem iranischen Regisseur Jafar Panah ein hoffnungsvolles Plädoyer für Freiheit und Menschlichkeit, das aktueller und globaler nicht sein könnte. Ein intelligentes Kinovergnügen, das in Cannes die Palme für das Beste Drehbuch gewann.

## Widows

Regie: Steve McQueen, mit Elizabeth Debicki, Michelle Rodriguez, Cynthia Erivo, USA/UK 2018, 129 Min, englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16, ab 20.12.

Das ihr Ehemann Harry Rawlin ein Gangster ist, erfährt Veronica erst, nachdem ein lang geplanter Coup misslingt und Harry bei einer Schießerei ums Leben kommt. Sie bleibt als trauernde Witwe zurück und wird von Jamal Manning aufgesucht, der die 2 Millionen Dollar von ihr einfordert, um die Harry ihn gebracht hat. Und das schon in zwei Wochen. Veronica schließt sich mit den anderen Witwen der ehemaligen Gangmitglieder zusammen, um gemeinsam den geplanten Coup der toten Ehemänner durchzuführen.

Steve McQueens neuer Film Widows ist ein Thriller, der in seinen 129 Minuten mit der Zuschauerin permanent Katz und Maus spielt. Nie kann man sich sicher sein, welcher der ambivalenten und vielschichtigen Figuren man wirklich trauen kann und wer was aus welcher Motivation heraus tut. Genau das ist die Stärke dieses spannungsgeladenen Films, zusammen mit einer souveränen Inszenierung durch McQueen. Mit großer Kunstfertigkeit und der Kameraführung von Sean Bobbitt findet er immer genau die richtigen atmosphärischen Bilder, um den engen Zusammenhang zwischen Liebe und



WIDOWS  
von SteveMcQueen

Intrige, Macht und Gier, Politik und Korruption aufzuzeigen. Die Besetzung des Films ist bis in die Nebenrollen mit Liam Neeson, Colin Farrell und Robert Duvall hochkarätig. Doch Steve McQueen macht klar: Dieser Film gehört den starken und coolen Heldinnen, die von Michelle Rodriguez, Elizabeth Debicki und Cynthia Erivo überzeugend verkörpert werden. In der Hauptrolle brilliert Viola Davis, die Veronica nicht nur als knallharte und pragmatisch denkende Frau spielt, sondern ihr auch eine große Verletzlichkeit verleiht, die sie jedoch nur in einsamen Momenten durchscheinen lässt. Hans Zimmer steuert einen treibenden Score bei, der die Spannung unterstützt und das Drehbuch, geschrieben von der Romanautorin Gillian Flynn, ist voll von deftigen Dialogen und raffinierten Wendungen. Ein packender Thriller, von der ersten bis zur letzten Minute überraschend.

## The Last Movie

Regie: Dennis Hopper, mit Dennis Hopper, Toni Basil, Kris Kristofferson, USA 1971, 108 Min, englisch und spanisch mit deutschen Untertiteln, ab 27.12.

So sagenumwoben wie dieser Film aus der Epoche des New Hollywood ist, genauso selten wurde er auch gesehen. The Last Movie lief nach dem Filmstart 1971 nur kurze Zeit in den Kinos und ist bis heute nicht als DVD verfügbar. Dennis Hopper bekam nach dem Erfolg von Easy Rider für seine Regiearbeit quasi einen Freifahrtschein vom Hollywoodstudio Universal ausgestellt. Er spielt einen Stuntman, der sich nach einem tragischen Unfall während der Dreharbeiten zu einem Western in Peru dazu entschließt, aus dem Filmgeschäft auszusteigen. Die peruanischen Statisten drehen jedoch unvermindert weiter - ohne dabei zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden.

» „The Last Movie ist ein Film, den ich in Peru gedreht habe. Ich habe damit das Filmfestival in Venedig gewonnen, aber Universal Pictures wollte ihn nicht ins Kino bringen. Vielleicht denkt ihr mal an Godard, wenn ihr ihn anschaut. Godard hat einmal gesagt, Filme sollten einen Anfang, einen Mittelteil und ein Ende haben – aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge. Ich habe den Film gemacht, nachdem ich das gelesen hatte. Ich wollte das Filmmaterial einsetzen wie ein abstrakter Expressionist seine Farbe. Ich führe euch ständig vor Augen, dass wir einen Film machen – und verweise ständig auf die Tatsache, dass es ziemlich verrückt sein könnte, in einem Publikum zu sitzen, sich so in einen Film hineinziehen zu lassen und irgendwann tatsächlich zu glauben, was man da sieht – und dann reiße ich euch wieder raus. Für die meisten ist das keine besonders angenehme Erfahrung.“ Dennis Hopper



## Pippi in Taka-Tuka-Land

PIPPI IN TAKA-TUKA-LAND  
von Olle Hellbom

Regie: Olle Hellbom, mit Inger Nilsson, 88 Min, Schweden, 1970, Deutsche Fassung, FSK 6, ab 20.12.

Die Eltern von Tommi und Annika sind in den Urlaub gefahren und haben ihre Kinder bei Pippi Langstrumpf gelassen. Bei ihr sind sie nicht nur gut aufgehoben, sondern sie erleben auch ein aufregendes Ferienabenteuer.

Beim Spielen am See finden die drei Freunde eine Flaschenpost. Zum größten Erstaunen stammt sie von Pippis Papa - Kapitän Efraim Langstrumpf. Sein Schiff die Hoppetosse wurde von Seeräubern gekapert und er selbst wurde in die Seeräuberfestung geschleppt. Leider weiß Pippi nicht, wo sie ihren Papa finden soll, aber da fällt ihr ein, dass sie eine magische Zauber- kugel auf dem Speicher liegen hat. Zusammen mit Tommi, Annika und dem Myskodil (ein Fesselballon mit einem Bett) macht Pippi sich auf den Weg, um ihren Vater aus der Seeräuberfestung zu befreien.

---

## KINDERFILME

---

Wir bemühen uns stets, ein liebevoll ausgesuchtes Kinderfilmprogramm mit wertvollen Filmen anzubieten. Bei Vorschlägen und Fragen könnt ihr euch immer gerne bei uns melden! kino@wolfberlin.org. Wir organisieren auch gerne Kindergeburtstagsfilme!

## MichelinderSuppenschüssel

Regie: Olle Hellbom, mit Jan Ohlsson, 95 Min, Schweden, 1971, Deutsche Fassung, FSK 6, ab 20.12.

Mit seiner geliebten blauen Mütze auf dem Kopf treibt Michel tagein tagaus allerlei Unfug. Und immer, wenn er etwas angestellt hat, muss er in den Tischlerschuppen. Dennoch hat man ihn gern – denn der Lausejunge hat eben auch ein großes Herz. Zwischen 1970 und 1973 entstand nach den Büchern von Astrid Lindgren die Trilogie um den herzenguten schwedischen Lausbuben Michel aus Lönneberga, der eigentlich nichts anstellen will, aber was er auch tut, es wird ein Streich daraus. Im Gegensatz zu einigen anderen Lindgren-Stoffen herrscht auf Kattult keine Idylle. Und Michel versetzt seinen Heimatort Lönneberga immer wieder in Aufruhr. So zum Beispiel, als er versucht, den Rest einer Fleischsuppe auszuschlüpfen und dabei mit dem Kopf in der Schüssel stecken bleibt...

---

## SONDERVERANSTALTUNGEN

---

### BABY WOLFGANG presents

Jeden Dienstag um 10:30 Uhr zeigt Baby Wolfgang aktuelle (erwachsenen) Kinofilme für Eltern und ihre Babys. Stillen und Schlafen ausdrücklich erwünscht! Dank reduzierter Lautstärke und gedimmter Beleuchtung sollen sich eure Babys wohlfühlen. Abstellmöglichkeiten für eure Kinderwagen sowie ein Wickeltisch sind vorhanden.

Dienstag 08.01. um 10.30 Uhr:

## Shoplifters (OmU)

Siehe S. 2

Dienstag 15.01. um 10.30 Uhr:

## Roma (OmeU)

Siehe S. 1

---

## UNKNOWN PLEASURES #10

---

Im Rahmen des American Independent Film Festival UNKNOWN PLEASURES präsentiert Wolf vom 10. bis zum 13. Januar US-amerikanische Filme fernab Hollywoods. Konsequenter in Form und Inhalt, abwechslungsreicher und experimentierfreudiger, stehen sie für ein intelligentes wie unterhaltsames Kino, das sowohl dem Hollywood- als auch dem Independent-Mainstream trotzt.

Donnerstag 10.01. um 19.30 Uhr:

## The Pain of Others

Regie: Penny Lane, USA 2018, 71 min, englisch

Morgellons ist eine mysteriöse Krankheit, deren Symptome direkt aus einem Horrorfilm stammen könnten: Die Betroffenen berichten von Insekten und Würmern, die unter ihrer Haut leben und haarähnliche Fasern absondern. Ärzte verwerfen diese Symptome als Wahnvorstellungen und bieten wenig Hilfe. Vor allem Frauen sind von dieser Krankheit betroffen. Penny Lanes neuer Found-Footage-Film fast ausschließlich aus Bildmaterial, das die Regisseurin auf YouTube gefunden hat. In ihrer Not erzählen die Frauen darin von ihren Erfahrungen und versuchen darzulegen, dass sie nicht verrückt sind und die Krankheit sehr wohl existiert. THE PAIN OF OTHERS ist ein herausforderndes Werk, Horrorfilm und Zeugnis radikaler Selbsthilfe zugleich. Als Zuschauer wird man mit der grundlegenden Frage nach Empathie konfrontiert. Wie weit können wir uns in andere Personen einfühlen?

Donnerstag 10.01. um 21.00 Uhr:

## Marfa Girl

Regie: Larry Clark, mit Adam Mediano, Drake Burnette, Mercedes Maxwell, USA 2012, 105 min, englisch mit deutschen Untertiteln

In dem tristen Kaff Marfa, nahe der mexikanischen Grenze, verbringt Adam seinen 16. Geburtstag wie immer mit seinen Freunden. Sie

hängen ab, rauchen Gras, reden über Sex oder haben Sex. Die Beziehung zu seiner Freundin Inez ist nicht einfach und seine 23-jährige Nachbarin Donna, deren Mann gerade im Knast sitzt, verführt Adam zum Geburtstag. Echte Abwechslung bringt erst Drake in das ziellose Treiben, eine neu im Ort angekommene Künstlerin. Doch dann droht Ärger mit dem hinterhältigen Grenzpolizisten Tom ...

Freitag 11.01. um 19.30 Uhr

Sonntag 13.11. um 20:00 Uhr

## Ray meets Helen

Regie: Alan Rudolph, mit Keith Carradine, Sondra Locke, Samantha Mathis, Jennifer Tilly, Keith David, USA 2017, 100 min, englisch

Nach 15 Jahren kehrt der Regisseur von Klassikern wie CHOOSE ME oder TROUBLE IN MIND, Alan Rudolph, mit einem neuen Film auf die Leinwand zurück. Rudolph erzählt die Geschichte des ehemaligen Boxers Ray und der einsamen Helen, die beide ihren verlorenen Träumen hinterherjagen. Das Schicksal lässt Ray über eine Menge Bargeld und Helen in die Identität einer verstorbenen Dame der Gesellschaft stolpern. Wie sich die beiden neu erfinden, erzählt Rudolph mit spielerischen Dialogen, fantasievollen Bildern und autobiografischen Untertönen. Und dann lernen sich Ray und Helen kennen, durchschauen die Fassade des anderen und verlieben sich in die Person dahinter. Filmfest Oldenburg

Freitag 11.01. um 21.30 Uhr

Samstag 12.11. um 18:30 Uhr

## Marfa Girl 2

Regie: Larry Clark, mit Adam Mediano, Drake Burnette, Mercedes Maxwell, Jonathan Velasquez, USA 2018, 76 min, englisch

Einige Jahre sind seit den Ereignissen von MARFA GIRL vergangen. Die Jugendlichen aus dem ersten Teil sind älter geworden, ihr Leben hat sich jedoch nicht verbessert. Sie sind zudem mit dem Alltag junger Eltern konfrontiert und versuchen verzweifelt, mindestens den Anschein einer Familie zu wahren. Über allem schwebt derweil eine immense Langeweile und wohin Larry Clarks Protagonisten auch gehen, stoßen sie nur auf Ablehnung.

Samstag 12.11. um 20:00 Uhr  
mit Einführung von Saskia Walker  
**Twilight**

Regie: Catherine Hardwicke, mit Kristen Stewart, Robert Pattinson, Taylor Lautner, Nikki Reed, USA 2008, 122 min, englisch mit deutschen Untertiteln

Die 17-jährige Bella Swan zieht zu ihrem Vater in ein verschlafenes Städtchen im Nordwesten der USA. Bella fühlt sich etwas verloren in der neuen Umgebung. Ihre Verwirrung wird noch gesteigert, als sie an der Highschool dem mysteriösen Edward Cullen begegnet. Der blasse junge Mann übt von Anfang an eine unerklärliche Anziehungskraft auf Bella aus - obwohl, oder vielleicht gerade weil er sich ihr gegenüber äußerst zurückhaltend verhält. Sie ahnt, dass Edward ein Geheimnis umgibt, von dem keiner etwas wissen darf.

Samstag 12.11. um 22:30 Uhr  
**The Last Days of Disco**

Regie: Whit Stillman, mit Chloë Sevigny, Kate Beckinsale, Michael Weatherly, Mackenzie Astin, USA 1998, 114 min, englisch

Die schnippische Charlotte und ihre zurückhaltende Freundin Alice arbeiten tagsüber bei einem Verlagshaus in Manhattan. Ihre Nächte verbringen sie bevorzugt in einem exklusiven Discoclub, wo Typen wie der quirlige Werbefachmann Jimmy oder der liierte Umweltschützer Tom verkehren. Während sich ständig unterschiedliche Pärchen-Konstellationen ergeben, diskutiert man über existenzielle Lebensfragen und gesellschaftliche Trends und schlittert - durch Intrigen und Eifersüchteleien beinahe unbemerkt - dem Ende der Disco-Ära entgegen.

Sonntag 13.11. um 18:00 Uhr  
in Anwesenheit von Ted Fendt  
**Classical Period**

Regie: Ted Fendt, mit Calvin Enigma, Evelyn Emile, Sam Ritterman, Chris Stump, USA 2018, 62 min, englisch

Im Mittelpunkt dieses auf körnigem 16mm-Material gefilmten, in Philadelphia angesiedelten Konversationsstücks steht der intellektuelle Austausch: Cal und seine Freunde sprechen über Literatur, Poesie, Musik, Architektur und Geschichte; vor allem aber diskutieren sie Hen-

ry Longfellows aus dem Jahr 1864 stammende Übersetzung von Dante Alighieris „Die göttliche Komödie“. Dem Sprechen, dem Zuhören, dem Entwickeln von Gedanken und dem Austausch von Argumenten kommt hier größte Bedeutung zu; anstelle einer Handlung entfalten sich Charakterporträts. Fendt bricht mit film-dramaturgischen Konventionen und zelebriert analoge Kulturtechniken. Anrührend altmodisch, geradezu klassisch. (Alexandra Seitz)

Sonntag 13.01. um 18.00 Uhr  
in Anwesenheit von Ted Fendt  
**Decasia**

Regie: Bill Morrison, Land USA 2002, 67 min, englisch

Der amerikanische Komponist Michael Gordon schrieb mit «Decasia» eine Symphonie über den Zerfall und die Zerstörung im 20. Jahrhundert. Die Wortschöpfung «Decasia» steht für «Symphony in Decay», eine Symphonie, deren Tonart der Zerfall ist, und für «fantasia» eine Phantasie über den Zerfall. Bill Morrison begleitet sie mit einem Film, bei dem Reduktion das stilistische Zauberwort ist. Und so reduziert Morrison seinen Film beginnt, so seriell und minimalistisch ist Gordons Musik: Sirenen-geheul signalisiert eine Welt am Abgrund. Auch visuell wird das Inferno umgesetzt, mit Bildern von Bränden und umkippenden Meeren. In der Entschiedenheit der Reduktion ist Gordons Musik so gewaltig und gewalttätig wie Jackson Pollocks Bilder: Plötzlich dreht sich alles, Musik und Bilder sind überall, die Orientierung geht verloren. Morrison hat weltweit die Archive durchstöbert, darunter die Cinémathèque in Lausanne und das Archiv des Museum of Modern Art. Er fand vom Zerfall bedrohtes, zum Teil gesperrtes Material auf altem Nitrit vom Beginn der Industrialisierung erzählt er, als die Naturwissenschaften sich Bahn brachen, als im Jahrhundert der Physik die Menschen wie in Metropolis zu Zahnrädern im Getriebe wurden. Und vom Schwarzen Freitag 1929, für den die Sündenböcke dann in Deutschland gefunden wurden. Am Ende versinkt ein Land in Schutt und Asche die Erde, ein verbrannter Planet. Viennale

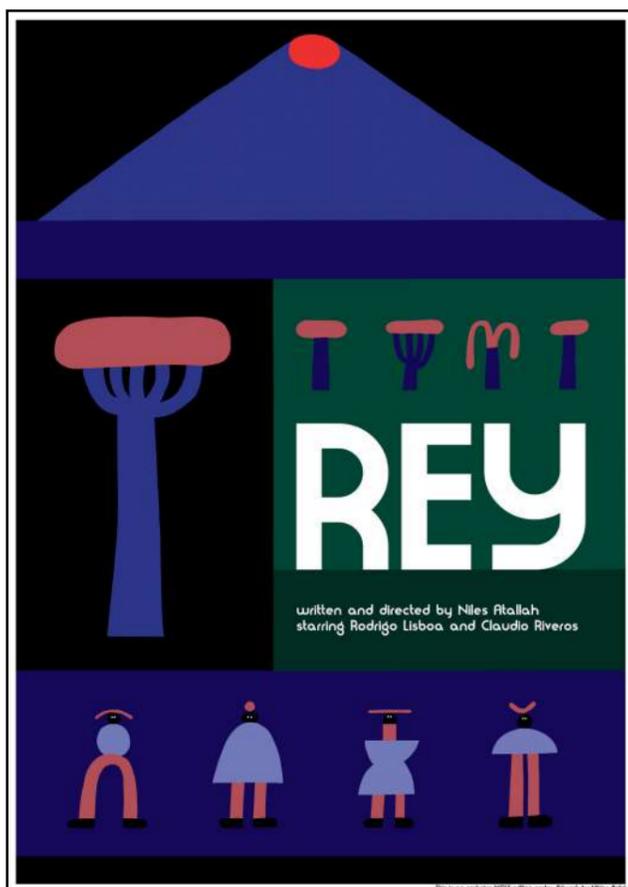
Am Sonntag, den 20.01., werden wir Decasia ein zweites Mal zeigen, dann in Anwesenheit des Regisseurs Bill Morrison.

# WOLF KINOPROGRAMM

14 TAGE  
3.01. - 16.01.

	Do, 3.01.	Fr, 4.01.	Sa, 5.01.	So, 6.01.	Mo, 7.01.	Di, 8.01.	Mi, 9.01.	Do, 10.01.	Fr, 11.01.	Sa, 12.01.	So, 13.01.	Mo, 14.01.	Di, 15.01.	Mi, 16.01.
Roma (OmeU)	12:00 18:30	12:00 21:00	12:00 18:30	12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 18:30	16:20	12:00 21:10	12:00 16:20	12:00 18:30	12:00 21:10	10:30 12:00 18:30	12:00 21:10
Rey (OmU)	14:40 21:10	14:40 19:10	14:40 21:10	14:40 19:10	14:40 21:10	14:40 19:10	14:40 21:10	14:40	17:30	14:40	22:00	14:40 19:10	14:40 21:10	14:40 19:10
Drei Gesichter (OmU)	14:20 19:00	14:20 19:00	14:20 21:10	14:20	14:20 19:00	14:20 21:10	14:20	14:20	14:20	14:20	14:30	14:20	14:20	14:20
Widows (OmU)								18:30		23:00	15:10	18:30	18:30	16:20
The Last Movie (OmU)	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	12:00	14:40		17:50	16:30	16:20	18:50
The Last Movie (OmU) (im Studio)			20:00						20:00	20:00				
Shoplifters (OmU)	12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 18:50	12:00 21:00	12:00 18:50	10:30 18:50	12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 18:50	12:00 18:50	12:00 21:10	12:00 21:00	21:00	12:00 21:00
Climax (OmeU)		23:10	23:10	19:00			19:00		23:00	21:10				
Michel in der Suppen- schüssel (DF)	16:30		16:30		16:30		16:30	16:30		16:30		16:30		16:30
Pippi im Taka-Tu- ka-Land (DF)		16:30		16:30		16:30			16:30		16:30		16:30	
Unknown Pleasures #10 - div. Filme, siehe Gazette S.7-8								19:30 21:00	19:30 21:30	18:30 20:00 22:30	18:00 20:00			

OMU: Original mit deutschen Untertiteln | OMEU: Original mit englischen Untertiteln | OV: Originalversion | DF: Deutsche Fassung



Rückseite: REY, ein exklusives Plakat für Wolf von Niklas Apfel  
www.niklasapfel.com  
@apfelniklas

## \*SONDERVERANSTALTUNGEN

Sonntag 06.01. um 19:10 Uhr: Rey im Anwesenheit des Produzenten Titus Kreyenberg

UNKNOWN PLEASURES #10: VOM 10. BIS 13.01.  
AMERICAN INDEPENDENT FILM FESTIVAL

Samstag 12.01. um 20:00 Uhr: Twilight mit Einführung von Saskia Walker

Sonntag 13.01. um 18:00 Uhr: Decasia in Anwesenheit von Ted Fendt

Sonntag 13.01. um 20:00 Uhr: Classical Period in Anwesenheit von Ted Fendt

Babywolfgang presents:

Dienstag 8.01. um 10:30 Uhr: Shoplifters (OmU)

Dienstag 15.01. um 10:30 Uhr: Roma (OmeU)

## STUDIO 6 SCREENINGS

im gemütlichen Studiosaal nebenan von der Bar in der Wildenbruchstrasse 6 zeigen wir Filme, die beliebt sind, die wir aber wegen Neuankömmlingen sonst nicht im Programm halten könnten. Der Eintrittspreis ist reduziert auf €6.

COMING SOON / BALD IM WOLF.

DECASIA VON BILL MORRISON IN ANWESENHEIT DES REGIESEURS AM 20.01.

THE FAVOURITE VON YORGOS LANTHIMOS AB 31.01.

## WOLF

Weserstraße 59,  
12045 Berlin  
(030) 921 039 333

## ÖFFNUNGSZEITEN

Café und Bar unter der Woche ab 10 Uhr, immer bis spät  
Café und Bar am Wochenende ab 12 Uhr bis spät  
Kino: Täglich Filme von 12 Uhr bis Mitternacht

kino@wolfberlin.org  
www.wolfberlin.org

## EINTRITTSPREISE & TICKETS

Mo-Mi tags (bis 18h): €7 / €6\*

Mo-Mi abends: €8 / €7\*

Do-So tags (bis 18h): €7.50

Do-So abends: €8.50

Wolf Studio: €6 Kinderfilme:

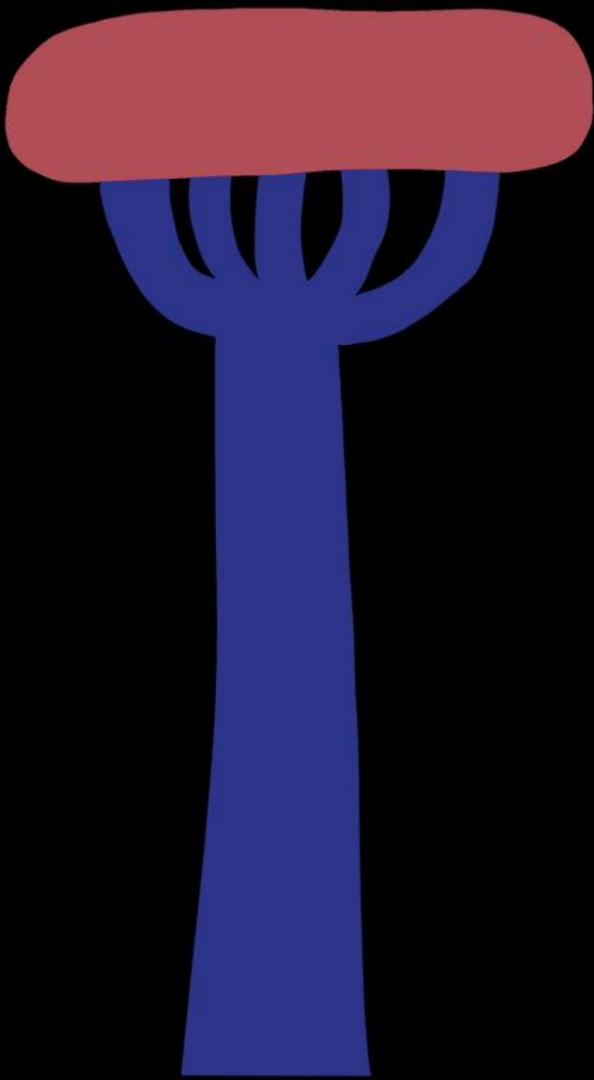
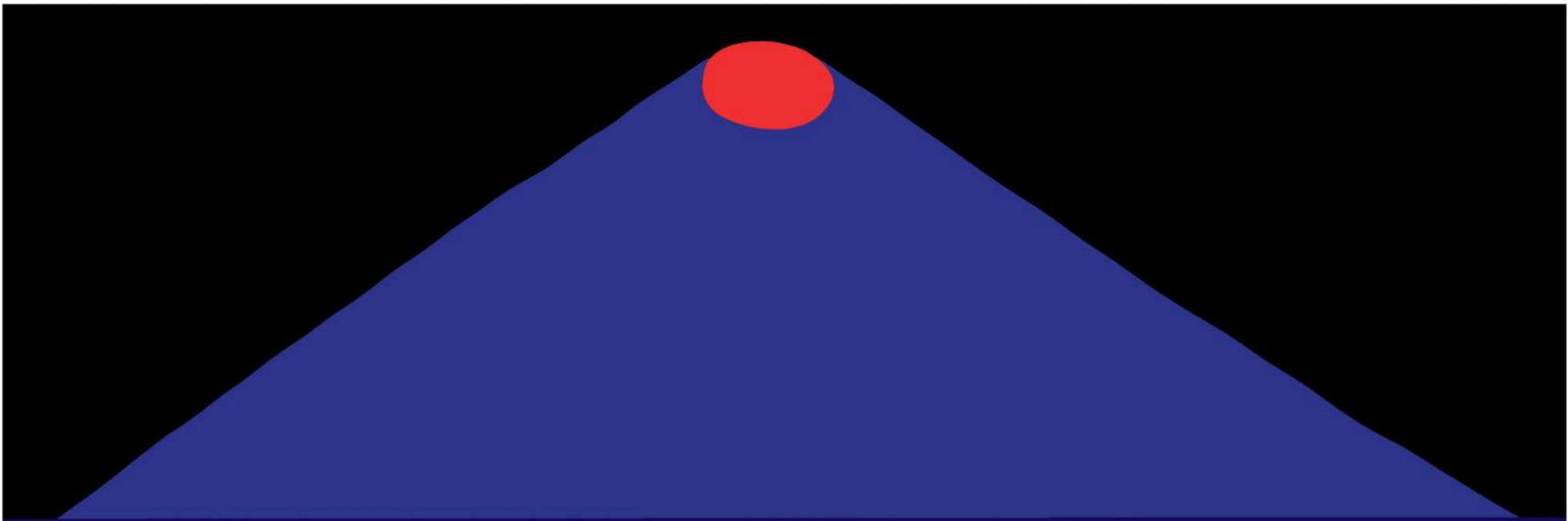
Kinder / eine Begleitung: €3.50

Bei Filmen, die keine ausgewiesenen Kinderfilme sind, aber eine offizielle Freigabe für unter 12-Jährige haben, zahlen Kinder unter 12 Jahren 5€.

Zehnerkarte €60: Zehn Eintritte für alle regulären Kinofilme, max. 2 Tickets pro Vorstellung, gilt nicht für Sonderveranstaltungen

\*\*Ermäßigter Preis (Mo-Wir nehmen keine Überlängenzuschläge Mi): Ermäßigung gibt es für Jugendliche unter 16 Jahren und für Menschen mit folgenden Ausweisen: Berlin Pass, Rentnerpass, Schwerbehindertenausweis, Studentenausweis, Schülerausweis





# REY

written and directed by Niles Atallah  
starring Rodrigo Lisboa and Claudio Riveros

